"...eine Uniform für Truppeninspektionen, eine für den Nationalfeiertag, [...]

Autor(en): **Smilby [Smith, Francis Wilford]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 38

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus Mathias Rusts Memoiren:

«Runter kommen sie immer»

VON WOLFGANG REUS

Nachdem der Nebelspalter schon vor Wochen das Interview des Jahres mit dem «Kreml-Flieger» Mathias Rust präsentieren konnte, wartet er jetzt mit dem exklusiven Vorabdruck des ersten Kapitels aus Rusts Memoiren auf. Eine Fortsetzung ist allerdings trotz intensiver Verhandlungen um die Abdruckerlaubnis nicht zu erwarten ...

1. KAPITEL:

Wie alles begann

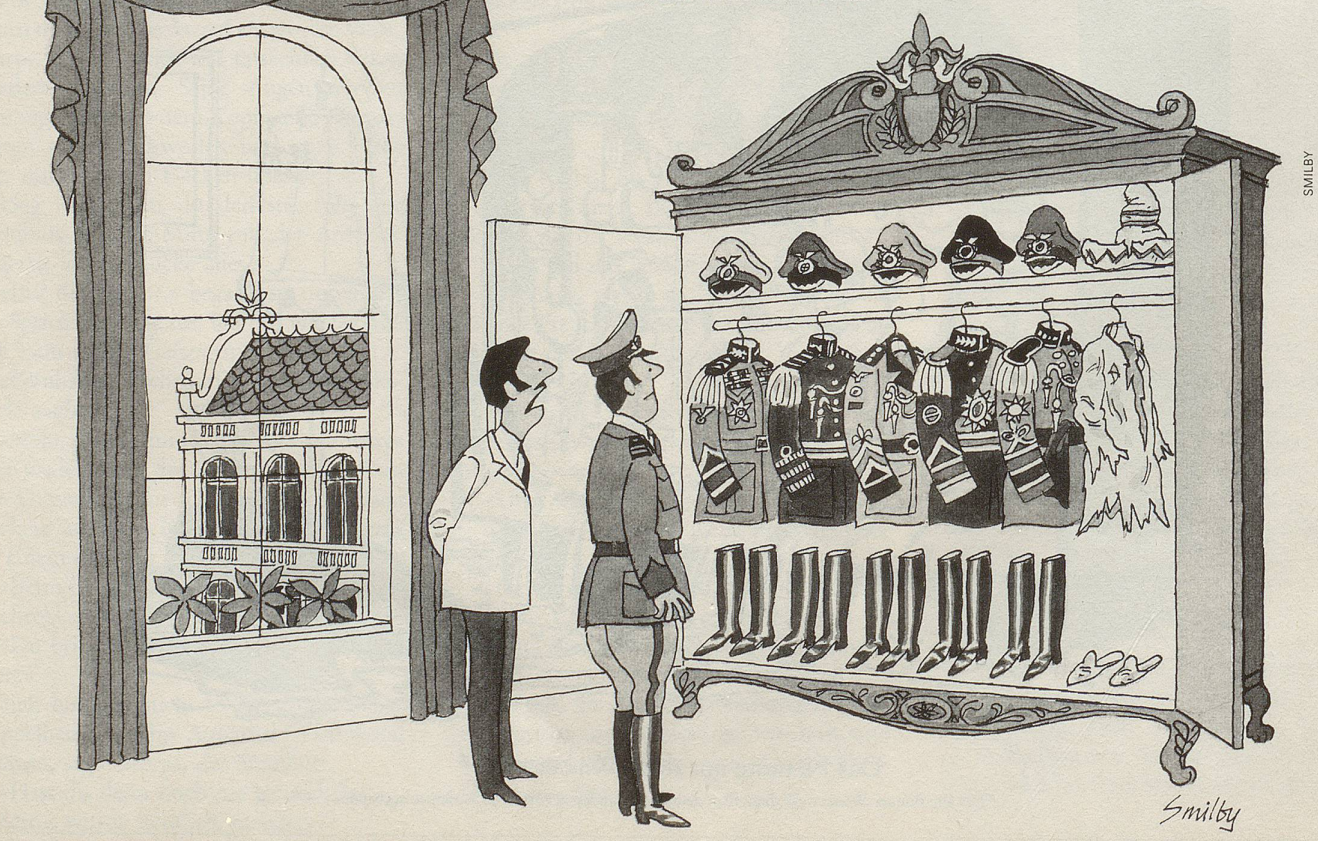
1½ Tage:
Bin wirklich ein fixes Kerlchen. Habe soeben beschlossen, Berufsflieger zu werden, und versuche, das meinen Eltern zu erklären. Kann leider noch nicht sprechen. Wedle deswegen mit beiden Ärmchen und mache «Brrrrrrrrmmmm» und «Pft, pft, pft». Werde leider nicht verstanden. Beschliesse, doch erst sprechen zu lernen.

2 Jahre:
Kann jetzt «Mama» und «Papa» sagen. Soll jetzt scheinbar «Auto» lernen. Wer kann meine Qualen verstehen? Zeige aus Verzweiflung auf Fliegen und sage dazu entweder «Mama» oder «Papa». Werde ganz komisch angesehen. Fürchte, sie verstehen immer noch nicht.

14 Jahre:
Habe beschlossen, mit der Fliegerei berühmt zu werden, um meine Tagebuchaufzeichnungen als Memoiren herausgeben zu können. Brauche dringend Geld für Mädchen. Werde vermutlich nach Moskau fliegen, muss vorher aber noch meinen Erdkundelehrer fragen, wo das liegt (fehlte zweimal wegen Masern).

17 Jahre:
Glaube, ich bin für den Frieden. Scheint mir ganz o. k. zu sein. Werde das irgendwie bei meinem Flug verwerten wegen der Assoziation Frieden-Taube-Fliegen. Werde so tief wie möglich fliegen, weil man da nicht so weit herunterfallen kann und ich jedes Risiko vermeiden möchte.

Versäumen Sie nicht das nächste Kapitel:

Wie ich das Entsetzliche erfahre: Moskau ist noch viel, viel weiter weg als Frankfurt. Höre ausserdem von Freunden, dass die Russen ein armes Volk sind, weil man bei ihnen fast nirgends Mac-Donalds-Hamburger kriegen kann. Vermute daher, dass sie deswegen auch keine Flugplätze haben, und treffe schweren Herzens die Entscheidung, auf dem Roten Platz zu landen ...

«... eine Uniform für Truppeninspektionen,
eine für den Nationalfeiertag,
eine für Gala-Abende und eine für die Flucht
beim nächsten Putsch!»